

# FDP sieht viele Probleme mit Ascheeinlagerung verbunden

Zum Bild von Seite 12: Stadtverband warnt vor Deponieplänen

VON JENS RATHMANN

**BAD MÜNDER.** Wenige Tage vor der Entscheidung der Forstgenossenschaft Bakede, ob sie ihr Steinbruchgelände als Deponie für Filterasche aus Kohlekraftwerken zur Verfügung stellen will, bezieht jetzt auch der FDP-Stadtverband öffentlich Stellung. „Der Stadtverband spricht sich nach intensiver innerparteilicher Diskussion mit großer Mehrheit gegen die geplante Asche-Deponie im Steinbruch Hamelspringe aus“, sagt die Vor-

sitzende Beatrix Nehmann. Hauptgründe für die Entscheidung seien die zu erwartenden Belastungen der Anwohner, die potenzielle Gefährdung des Grundwassers, die Zerstörung eines Landschaftsschutzgebietes sowie der damit verbundene Ansehensverlust der Tourismusregion am Süntel und der Kurstadt Bad Münster selbst.

„Neben der Lärm- und Staubbelastigung der Anwohner ist auch mit einem massiven Wertverlust der Immobilien in und um Hamelspringe zu rechnen. Auch der

Zustand der Straßen wird sich durch den Schwerlastverkehr nicht verbessern und weitere Kosten für die Stadt und den Kreis nach sich ziehen“, betont FDP-Mitglied Peter Lehmann. Hingewiesen wird in der Erklärung darauf, dass es parallel zur möglichen Gefährdung des Grundwassers durch Aschebestandteile zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels durch „den immensen Wasserbedarf“ mit negativen Auswirkungen auf die gesamte Süntelregion kommen könnte.

*Deister-Anzeiger, 07.06.2012*